

Wirtschaftliche Einschätzung in der EU und im Euro- raum verschlechtert sich etwas

Im August sank der Economic Sentiment Indicator (ESI) sowohl in der EU (-1,5 Punkte) als auch im Euroraum (-1,5 Punkte) im Vergleich zum Juli und verließ somit sein Allzeithoch. Der ESI lag bei 116,5 Punkten (EU) bzw. 117,5 Punkten (Euroraum), wobei der Vertrauensindikator der Beschäftigungserwartungen (EEI) stieg (+1,0 Punkte auf 112,6 Punkte in der EU und +1,2 Punkte auf 112,8 Punkte im Euroraum) und seinen Höchstwert seit November 2018 verzeichnete.

Der ESI wird von der Europäischen Kommission aus den Vertrauensindikatoren der Bereiche Sachgütererzeugung, Bauwesen, Einzelhandel, Dienstleistungen und Verbraucher erstellt. Diese Vertrauensindikatoren wiederum basieren auf europaweit einheitlich durchgeführten Konjunkturbefragungen. Die österreichischen Daten für die Bereiche Sachgütererzeugung, Bauwesen und Dienstleistungen werden vom Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests erhoben.

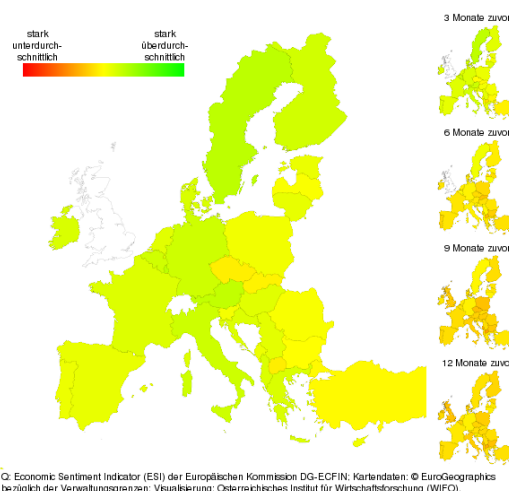
EU-weite Entwicklungen

In der EU resultierte die Abnahme des ESI durch Verschlechterungen im Dienstleistungssektor, in der Sachgütererzeugung und unter den Verbrauchern, während der ESI in der Bauwirtschaft stieg und im Einzelhandel unverändert blieb.

Unter den größten Volkswirtschaften des Euro-Raums sank der ESI merklich in Frankreich (-4,5 Punkte) und in den Niederlanden (-3,0 Punkte), etwas verhaltener in Polen (-1,7 Punkte) und in Spanien (-1,2 Punkte), während er in Deutschland nahezu unverändert blieb (-0,3 Punkte).

Der Vertrauensindikator der Sachgütererzeugung ließ nach (-0,6 Punkte), nachdem er im

Economic Sentiment Indicator - August 2021



Juli ein Allzeithoch verzeichnete. Dies ist auf gesunkene Beurteilungen der Auftragsbestände und auf die verschlechterten Beurteilungen der Fertigwarenlager zurückzuführen, während die Produktionsaussichten etwas gestiegen sind. Die Einschätzung der Exportaufträge verschlechterte sich etwas, ebenso wie die Beurteilungen der rezenten Produktionsentwicklung, die stark nachließen. Die beiden letztgenannten Fragen werden allerdings in die Berechnung des Vertrauensindikators der Sachgütererzeugung nicht einbezogen.

Im Dienstleistungsbereich nahm der Vertrauensindikator ab (-2,1 Punkte). Dies ist auf verschlechterte Beurteilungen der rezenten Geschäftslage- und Nachfrageentwicklung sowie der Nachfrageerwartungen zurückzuführen.

Der Indikator des Verbrauchervertrauens sank (-0,7 Punkte). Diese Entwicklung reflektierte gesunkene Vorhaben der Haushalte Vorhaben für größere Anschaffungen, sowie pessimistischere Einschätzungen der zukünftigen allgemeinen Wirtschaftslage, während die Beurteilungen der rezenten als auch der zu-



künftigen Entwicklung der Finanzlage der Haushalte stabil blieb.

Im Einzelhandel blieb der Vertrauensindikator nach stabil (-0,1 Punkte). Dies ist bedingt durch verschlechterte Beurteilungen der rezenten Geschäftslageentwicklung und der Erwartungen zur zukünftigen Geschäftslage, die durch die Beurteilung der Angemessenheit der Lagerbestände nahezu ausgeglichen wurde.

Der Vertrauensindikator der Bauwirtschaft stieg (+1,2 Punkte gegenüber Juli). Hier kamen verbesserte Beschäftigungserwartungen und Beurteilungen der Auftragslage zum Tragen. *Der Anteil der Baumanager, die einen Mangel an Arbeitskräften als Faktor für die Einschränkung der Bautätigkeit nannten, erreichte den zweithöchsten Wert (25,6%, nach 26,1% im September 2018); der Mangel an Material und/oder Ausrüstung als Faktor für die Einschränkung der Bautätigkeit kletterte auf den höchsten Wert seit Beginn der Aufzeichnungen (14,9%).*

Der Vertrauensindikator der Finanzdienstleister, der nicht für die Ermittlung des ESI herangezogen wird, sank stark (-5,1 Punkte). Die Entwicklung des Vertrauensindikators reflektiert eine

Verschlechterung der rezenten Nachfrageentwicklung, der Beurteilungen der Nachfrageerwartungen für die kommenden Monate und der Einschätzungen der rezenten Geschäftslageentwicklung.

Der Vertrauensindikator der Beschäftigungserwartungen (EEI) stieg und setzte seinen Aufwärtstrend fort (+1,0 Punkte). Dies ist bedingt durch verbesserte Beschäftigungserwartungen in der Bauwirtschaft, im Dienstleistungssektor und im Einzelhandel, während die Beschäftigungserwartungen in der Sachgütererzeugung unverändert hoch und nur knapp unter dem Allzeithoch vom Dezember 2017 lagen. Die Erwartungen zur Arbeitslosigkeit unter den Verbrauchern, die nicht in die Berechnung des EEI miteinbezogen werden, sind optimistischer als noch im Juli.

Der Ausblick auf die weitere Entwicklung der Verkaufspreise verbesserte sich im August in der Sachgütererzeugung, im Einzelhandel und in der Bauwirtschaft und stieg auf Rekordwerte in allen drei dieser Wirtschaftsbereiche, während er in den Dienstleistungsbereichen etwas nachließ. Unter den Verbrauchern zogen die Preiserwartungen erneut an.

